

Reisebericht ERASMUS Dublin

Durch einen glücklichen Umstand wurde uns als erster Jahrgang ermöglicht, über das ERASMUS+



Programm ins Ausland zu gehen. In unserem Fall nach Dublin, um unsere Englischkenntnisse zu verbessern. Unsere 5-Wöchige Reise begann, wo die meisten Reisen beginnen - am Flughafen. Dublin hieß uns mit seinem berühmtberüchtigten Wetter und einem leuchtenden „God is good“ Willkommen!

Die erste Hürde in Irland sollte das Bussystem sein. Die Iren sehen alles etwas entspannter als wir Deutschen,

daran mussten wir uns gewöhnen. Woran wir uns auch erstmal als echte Schwaben gewöhnen mussten, ist die allgegenwärtige Freundlichkeit der Iren – selbst Busse entschuldigen sich bei einem.

Aus unserer Gruppe war ich die Einzige, die in einer sozialen Einrichtung eingesetzt wurde. Aber jetzt im Nachhinein kann ich mit Überzeugung sagen, dass es das Beste war, was mir passieren konnte. Ich hatte die Möglichkeit, viele verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Nationen kennenzulernen.



Das Ziel bei „Friends of the Elderly“ ist es, Senioren zu unterstützen, aus ihrer Isolation



herauszukommen oder erst gar nicht in eine hineinzugeraten. Viele Senioren haben wenige oder keine Verwandten mehr.

„Friends of the Elderly“ bietet Services wie „Friendly Calls“, Social Clubs, Tagesreisen oder Besuchsdienste an, um die Menschen aus ihrer Einsamkeit herauszuholen und unter die Leute zu bringen. An vielen dieser Aktionen durfte ich teilnehmen.

Hauptsächlich habe ich bei dem

wöchentlichen Social Club geholfen. Bei diesem Event kommen die Mitglieder zusammen, trinken gemeinsam Tee und Kaffee und um das abzurunden, spielt eine Band alte Klassiker. An diesen Tagen wurde ich oft zum Tanzen genötigt.

Ein weiteres Highlight war unser Ausflug nach Kilkenny. Nach einer kleinen Stadtführung haben wir uns gemeinsam in einen Pub gesetzt, die Gitarre ausgepackt und gemeinsam gesungen. Hier in Irland ist das gang und gäbe. Hier liebt man Musik. Dieser wunderbare Tag wurde mit einem gemeinsamen Restaurantbesuch abgeschlossen. Am Ende sah man viele zufriedene Gesichter.



Da die Zeit hier zum Glück nicht nur aus Arbeit bestanden hat, haben wir oft die Stadt erkundet. Über die Zeit hier sind uns nie die Ziele ausgegangen, eigentlich sind es immer mehr geworden, denn irgendjemand könnte einem immer einen Geheimitipp geben, wo man noch hingehen sollte. Ich würde behaupten, dass Dublin zu den wenigen Städten gehört, die man nach fünf Wochen immer noch nicht

komplett erkundet hat. Zu Beginn muss man sich etwas auf die Stadt einlassen. Sie ist nicht gerade die schönste Stadt und auch nicht die größte, vermutlich auch nicht die reichste. Aber sie hat sehr viele liebenswürdige Bewohner und Ecken, die entdeckt werden möchten.



Cheyenne Kesselbauer